

Die Feder

Halbmonatsschrift für die deutschen Schriftsteller und Journalisten.

Erscheint am 1 und 15. jeden Monats; Bezugspreis bei direkter Zusendung 1,50 Mk., durch den Buchhandel oder die Post bezogen, sowie für das Ausland 1,75 Mk. vierteljährlich; für Oesterreich-Ungarn 1,80 Kr. vierteljährlich. Einzelnummer 30 Pf. Abonnements, die nicht mindestens 14 Tage vor Ablauf des Quartals gekündigt werden, laufen ein Quartal weiter. Einrückungsgebühr 40 Pf. für die 3-gesp. Petitzeile. Erfüllungsort Berlin. Wir bitten, soweit noch nicht geschehen, um Einsendung des Abonnements für das laufende Quartal — Für gewünschte Auskünfte sind 20 Pf. nebst Rückporto, für Beschwerden und Begutachtung von Verträgen 50 Pf. einzusenden.

No. 221

Berlin, den 1. September 1908.

11. Jahrgang

Beantwortung der Rundfragen.

Die Redaktion der „Feder“ sendet ständig an Redaktionen und Verleger Fragebogen, betr. Bedarf an Manuskripten. Die Antworten werden, wie nachstehend, in jeder Nummer veröffentlicht. (Zur Erklärung: Kommissionsbuchhandlungen sind solche, die vom Verfasser gelieferte, im Druck fertig hergestellte Bücher buchhändlerisch vertreiben.)

Blätter für Taubstummenbildung nehmen nur Erstdrucke, und zwar pädagogische und wissenschaftliche Aufsätze, soweit sie für Taubstummenlehrer von Interesse sind. Rückporto erforderlich vorherige Anfrage bezuglich. Beschiedenes Honorar nach vorheriger Uebereinkunft am Quartalschlusse. Prüfungsdauer 6 Wochen. Uebersetzungen nach vorheriger Anfrage. Elwin Staude, Berlin W., Potsdamerstr. 122 c.

Der Kinetograph, Organ für die gesamte Projektionskunst, Düsseldorf, Verlag Eduard Vitz, Chefredakteur Emil Berlmann, sucht Mitarbeiter für Fachartikel. Bevorzugt elektrotechnische Aufsätze, Berichte über einschlägige Erfindungen des In- und Auslandes und Abhandlungen, die sich mit einer Vereinfachung der Kinetographischen Darbietungen befassen.

Quellwasser fürs deutsche Haus, Verlag Max Augustin, Kassel, sucht fesselnd geschriebene, allgemeinverständliche Artikel aus dem Gebiet der Naturwissenschaften (aber nur im Einklang mit der christl. Weltanschauung!), der populären Medizin, Gesundheitspflege, Technik, Musik, Kunst, Kulturgeschichte, interessante kurze Mitteilungen. In der Regel nur Erstdrucke; bis zu 3 Druckseiten lang. Beleg wird gewährt. Rückporto erforderlich.

Hugo Steinitz, Verlag Berlin SW., Charlottenstr. 2 (Belletristik), verlangt vorherige Anfrage und Rückporto; nimmt Zweitdrucke und Uebersetzungen und honoriert sofort nach Annahme.

Gustav Gräbner, Verlag, Leipzig-Crimmitschau, sucht Manuskripte über Lebensführung, Weltanschauung, Kunst, Jugendschriften und Pädagogik zum Buchverlag, auch Uebersetzungen, aber alles nur Originale. Rückporto und vorherige Anfrage erforderlich. Herstellungskosten werden nicht erhoben, Bücher nicht in Kommission genommen.

Der Mühlen- und Speicherbau, Berlin-Wilmersdorf, Kantenerstr. 4, reflektiert auf fachwissenschaftliche Artikel und Bücherbesprechungen, auch Bautechnisches, Erst- und Zweitdrucke. Honorar 10 Mk. pro Seite. Rückporto und Anfrage der kürzeren Artikel nicht erforderlich. Honorar nach

Abdruck. Prüfungsdauer 2 Wochen. 2 Belegexemplare. Uebersetzungen werden auch akzeptiert und nach Uebereinkunft honoriert.

Volkswart. Zu der auf der ersten Seite der „Feder“ vom 15. 7. veröffentlichten Fragenbeantwortung des „Volkswart“ in Köln geben wir anbei die nähere Adresse: Schriftleitung J. Pappers, Köln a. Rh., Klettenberggürtel 66. Berl. Görres-Druckerei, Koblenz.

Alpenstimmen, Halbmonatsschrift zur Förderung der deutschen Alpendichtung. Herausgeber: Hermann Nellen, Stockstr. 37, Zürich II. Stets erwünscht sind: Alpenfagen, Sprüche, Sagensgeschichten, Balladen, Erzählungen und Dramen aus der Alpenwelt; auch begleitende kritische Aufsätze, Bücherbesprechungen. Honorarforderung erwünscht. Vorherige Anfrage nicht, dagegen Rückporto erforderl. Erledigung innerhalb wenigen Tagen. Die Zeitschrift erscheint ab 1. Oktober in vornehmer Ausstattung. Ständige Mitarbeiter gesucht.

Zeitschrift für Eis- und Kälte-Industrie, Wien VI/L, Theobaldgasse 5, sucht fachliche Beiträge. Rückporto und Anfrage nicht erforderlich. Honorar 8—12 Pf. pro Zeile, zahlbar nach Erscheinen. Belege werden auf Wunsch gegeben. Prüfungsdauer ca. 14 Tage. Zweitdrucke und Uebersetzungen werden acceptiert und halb so hoch wie Originale honoriert.

Broschüren-Verlag Walter Fundt, Berlin, Sebastianstr. 10, sucht gute Romane, Novellen, Kriminalerzählungen. Rückporto und vorherige Anfrage erforderlich. Honorar nach Vereinbarung, zahlbar nach Erscheinen, ev. Teilzahlungen bei Annahme. Belege werden gesandt. Prüfungsdauer 8—14 Tage. Zweitdrucke werden angenommen, Uebersetzungen bisweilen.

Die Wagner'sche Verlagsanstalt, Bern, sucht für eine ab 1. 10. neu erscheinende Zeitschrift „Die Frau“ gediegene Mss. besserer Autoren, besonders: Romane, Novellen, ev. Humoresken, auch illustr. die Frauentwelt interessierende Aufsätze. Ev. werden auch weniger bekannte Zweitdrucke namhafter Autoren berücksichtigt.

Die neue Korrespondenz, Leipzig-Gelberhausen, sucht gute Romane und Feuilletons, Artikel über Kinderpflege und Kindererziehung, Gesundheitswesen, Mode und Schönheitspflege, Hauswirtschaft, Handel, Industrie, Technik und Volkswirtschaft, Kunst und Wissenschaft, Garten- und

Obstbau, Landwirtschaft und Kleintierzucht, Sammelwesen, Humoresken, Gedichte und Rätsel. Honorar nach Vereinbarung. Rückporto. Prüfungsdauer bei längerem Manuskript 4 Wochen, bei kürzerem 8—14 Tage.

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

Uns wird folgendes Zirkular zur Verfügung gestellt: „Die vorjährige Augustnummer der „Thüringer Monatsblätter“ brachte u. a. einen von mir verfassten Aufsatz: „Die Hangeiche auf der Heide bei Reichenbach“, den wenige Tage nach seinem Erscheinen die „Weimarische Zeitung“ in Weimar nachdruckte, ohne daß meine Erlaubnis dazu eingeholt und ohne daß der Name des Verfassers dabei genannt worden wäre.

Den bewußten Aufsatz, wie auch andere, hatte ich den Thüringer Monatsblättern unentgeltlich überwiesen. Damit war ich aber nicht gewillt, meine Beiträge zu der Zeitschrift des Thüringervaldvereins jedem beliebigen Nachdruck preiszugeben, und ich forderte deshalb von der Weimarischen Zeitung eine mäßige Entschädigung. Die Redaktion lehnte solche ab, und ich gab nunmehr dem Hauptvorstand des Thüringervaldvereins die Angelegenheit bekannt. Darauf schrieb mir der Vorsitzende, Landgerichtsrat L., daß er sich bei gedachter Redaktion für mich verwendet habe und diese sprach mir sodann ihr Bedauern aus mit dem Bemerkten, daß ich wohl nachträglich die Genehmigung zum Abdruck meines Aufsatzes erteilen würde.

Ich hatte keine Lust, der Weimarischen Zeitung den unrechtmäßigen Abdruck so billigen Kaufes zu gestatten, und teilte dies sowohl der Redaktion wie auch Herrn Landgerichtsrat L. mit. Letzterer gab mir zur Antwort: „Ich bin ganz damit einverstanden, daß Sie auch weiter energisch vorgehen und würde wenn die Redaktion Ihnen die beanspruchte Entschädigung nicht übermittelt, bei der Großherzoglichen Staatsanwaltschaft in Weimar Strafantrag wegen Zuwiderhandlung gegen das Reichsgesetz, das Urheberrecht betr., von 1901 stellen. Das muß binnen 3 Monaten geschehen.“

Gegen Erwarten wies die Staatsanwaltschaft den Strafantrag zurück, weil ich zu solchem insofern nicht berechtigt sei, als zufolge der Erkundigungen, die von der Staatsanwaltschaft beim Hauptvorstand des Thüringervaldvereins eingebracht worden waren, sowohl der Vorsitzende des Hauptvorstandes wie auch der Schriftleiter der Thüringer Monatsblätter unter Hinweis auf den jeder Nummer dieser Blätter vorgedruckten Vermerk — „Der Nachdruck unserer selbständigen Aufsätze ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet“ — in der Überzeugung meiner Beiträge an die gedachten Blätter mein stillschweigendes Einverständnis damit, daß ich mein Urheberrecht an meinen Beiträgen auf den Hauptvorstand als Herausgeber der Thüringer Monatsblätter habe übertragen wollen, erblickt hätten. Somit sei nur der Herausgeber bzw. Verlag dieser Zeitschrift, nicht aber der einzelne Mitarbeiter an derselben, als Eigentümer der darin enthaltenen selbständigen Aufsätze zu betrachten und den Mitarbeitern käme der Schutz des Gesetzes über das Urheberrecht nicht mehr zu.

Den fraglichen, jeder Nummer der Thüringer Monatsblätter vorgedruckten Vermerk hatte ich für mein Teil so aufgefaßt, daß der Hauptvorstand des Thüringervaldvereins unter selbstverständlicher Wahrung der Rechte, die den einzelnen Verfassern von Beiträgen zustehen, für sich selbst die Erlaubnis zum Nachdruck an die Bedingung genauer Quellenangabe knüpfe, damit man sehe, daß die Thüringer Monats-

blätter die betreffenden Artikel zuerst gebracht haben. Der ursprüngliche Zweck jenes Vordruckes ging also meines Erachtens dahin, die berechtigten Interessen des Thüringervaldvereins zu wahren, nicht aber, die ebenso berechtigten Interessen der Mitarbeiter für vogelfrei zu erklären.

Der Hauptvorstand des Thüringervaldvereins, aber, insbesondere der Vorsitzende desselben, vertritt jetzt die Ansicht, daß mit dem in den Thüringer Monatsblättern erfolgten Abdruck eines selbständigen Artikels das Eigentumsrecht erlischt, das der Verfasser desselben daran besaß. Diese Auffassung ergibt sich nicht nur aus der oben besprochenen Entscheidung der Staatsanwaltschaft zu Weimar, sondern auch aus der zeugenschaftlichen Vernehmung der Herren Landgerichtsrat L. und Professor Dr. N. Herr L. sagte aus: „Darüber, ob durch einen besonderen Vertrag Professor Koch das Urheberrecht an dem fraglichen Artikel an den Verlag der Thüringer Monatsblätter abgetreten hat, kann ich nichts sagen. Im übrigen meine ich, daß, wenn die Mitarbeiter der Thüringer Monatsblätter dem Blatt Beiträge schicken, sie diese Artikel der freien Verfügung des Schriftleiters unterstellen und sich das gefallen lassen müssen, das den regelmäßigen Vordruck jeden Exemplares der Thüringer Monatsblätter bildet. — Ich halte es für richtig, wenn bei Abdrucken von Artikeln der Thüringer Monatsblätter auch der Verfasser mit angegeben wird, wir haben aber bisher, wenn dies nicht getan war, nicht Anstoß daran genommen“. Und Professor Dr. N.: „Ein Vertrag, wonach Professor Koch das Urheberrecht an dem fraglichen Artikel an den Verlag der Thüringer Monatsblätter abgetreten hat, besteht nicht. Es ist dies vielmehr nur ein stillschweigendes Uebereinkommen“.

Ueber dies vermeintliche „stillschweigende Uebereinkommen“ im einzelnen und über die in besagter Angelegenheit kundgegebene Ansicht des Hauptvorstandes im allgemeinen will ich hier kein Wort mehr verlieren. Auf den Gegenstand aber mache ich aufmerksam, der zwischen der von dem Vorsitzenden des Hauptvorstandes an mich gerichteten Zuschrift und seiner zeugenschaftlichen Aussage besteht.

Professor Koch, Meiningen.

Obgleich das neue Urheberrecht nun schon 6 Jahre besteht, hat sich die Anzahl der Zeitschriften, welche an ihrem Kopf die Aufschrift tragen: „Nachdruck mit Quellenangabe gestattet“, kaum vermindert. Daß diese Bemerkung nur eine Veranstaltung zur Umgehung des Urheberrechts bildet, kann keinem Zweifel unterliegen. Die Bemerkung steht da, um den gegenseitigen unbefugten Nachdruck der Zeitschriften zu ermöglichen, ohne daß eine Bestrafung zu befürchten wäre. Soviel wir uns aber erinnern, besteht eine Reichsgerichtsentscheidung, wonach jene Bemerkung nur für den Verlag Gültigkeit hat, d. h. der Nachdruck mit Quellenangabe kann immer nur dann gestattet sein, wenn der Urheber den Nachdruck erlaubt hat. Auch ist der obige Bescheid des Staatsanwalts insofern irrig, als er annimmt oder von ganz gleichgültigen Leuten annehmen läßt, daß bei einem gratis gelieferten Artikel auch alle Urheberrechte mit geschenkt werden. Man sollte doch eigentlich zunächst das Gegenteil als ganz sicher annehmen. Es kommt selbst im schriftstellerischen Berufsleben vor, daß ein Artikel gratis zum Abdruck gegeben wird, wenn man weiß, daß die Zweidrucke sich leicht verteuern lassen werden. Es wäre daher auch im obigen Falle geraten, selbst bei abgelaufener Beschwerdefrist das Justizministerium anzurufen.

Uebrigens können sich die Schriftsteller gegen die erwähnte Bemerkung am Kopfe der Zeitschrift

schützen, indem sie das Nachdruckverbot über ihren Artikel setzen und im Begleitschreiben an solche Zeitschriften darauf hinweisen, daß diese Bemerkung nicht fortgelassen werden darf. Andernfalls macht die Redaktion sich der Anstiftung zum unbefugten Nachdruck schuldig.

Anlagenhöhe der wichtigsten politischen Zeitungen.

300 000 Berliner Morgenpost. — 250 000 Berliner Lokalanzeiger.

120—150 000.

Bayerische Ztg. — Breslauer Gen.-Anz. — General-Anz. Frankfurt a. M. — Ill. Kronen-Ztg., Wien.

100—120 000.

Berliner Allg. Ztg. — Berliner Tagebl. — Dresdner Neueste Nachr. — Hamburger Gen.-Anz. — Münchner Neueste Nachr. — Neues Wiener Tagebl. — Vorwärts.

80—100 000.

Dortmunder Gen.-Anz. — Hausfreund für Stadt und Land. — Hannoverischer Anz. — Kölnische Ztg. — Leipziger Neueste Nachr. — Münchener Post.

60—80 000.

Berliner Abendpost. — Chemnitzer Neueste Nachr. — Düsseldorfer Gen.-Anz. — Elberfelder Gen.-Anz. — Kieler Neueste Nachr. — Neue freie Presse. — Neues Wiener Journal. — Wiener Arbeiter-Ztg.

50—60 000.

Braunschweiger Neueste Nachr. — Essener Volksztg. — General-Anz. für Nürnberg. — Hamburger Echo. — Kleine österr. Volksztg. — Leipziger Stadt- und Dorfanzeiger — Magdeburger Gen.-Anz. — Neues Tagebl., Stuttgart. — Prager Abendblatt. — Stettiner Gen.-Anz.

40—50 000.

Allgemeine Ztg., Chemnitz. — Bremer Nachr. — Danziger Neueste Nachr. — Deutsche Warte. — Dresdner Nachr. — Essener Gen.-Anz. — General-Anz. für Halle. — Der Gesellige. — Hamburger Fremdenbl. — Hannoverisches Tageblatt. — Hamburger Neueste Nachr. — Kölner Lokalanz. — Königsberger Allg. Ztg. — Leipziger Volksztg. — Magdeburger Central-Anz. — Neues Politisches Volksblatt. — Oesterr. Volksztg. — Stettiner Abendpost. — Straßburger Neueste Nachr. — Tägliche Rundschau.

30—40 000.

Augsburger Abendztg. — Bonner Gen.-Anz. — Bremer Nachrichten. — Chemnitzer Volksstimme. — Dresdner Anz. — Badische Presse. — Ill. Wiener Extrabl. — Kleine Presse. — Leipziger Abendztg. — Münsterischer Anz. — Neue Augsburger Ztg. — Neue Hallesche Tagesztg. — Neue Hamburger Ztg. — Neues Münchner Tageblatt. — Neue Vogtländische Ztg. — Neuer Vogtländischer Anz. — Neugierigkeitsweltblatt. — Pester Lloyd. — Rheinischer Merkur. — Sächsische Arbeiterztg. — Schwarzwälder Bote. — Volksfreund, Aachen. — Volkswacht für Schlesien. — Würzburger Gen.-Anz. — Die Zeit, Wien.

25—30 000.

Deutsche Tagesztg. — Dortmunder Arbeiter-Ztg. — Dortmunder Ztg. — Düsseldorfer Neueste Nachrichten. — Essener Neueste Nachr. — Erfurter Allg. Anz. — Gelsenkirchener Ztg. — Grazer Tagespost. — Koblenzer Volksztg. — Königsberger Hartung'sche Ztg. — Königsberger Tageblatt. — Mainzer Anz. — Neuer Görlitzer Anz. — Neues Pester Journal. — Nord-Bayerische Ztg. — Regensburger

Anz. — Reichenberger Ztg. — Volksstimme, Frankfurt a. M. — Volkische Ztg. — Westdeutsche Volkszeitung.

20—25 000.

Baseler National-Ztg. — Berliner Neueste Nachr. — Berliner Volksztg. — Bremer Tagebl. — Brünner Morgenpost. — Bochumer Anz. — Deutsche Reichsztg. — Deutsche Ztg. — Duisburger Gen.-Anz. — Frankfurter Ober-Ztg. — Gelsenkirchener Allg. Ztg. — Kölner Tagebl. — Kölnische Volksztg. — Leipziger Tagebl. — Mühlhauser Tagebl. — Der oberchlesische Wanderer. — Pforzheimer Anz. — Schweizer Allg. Volksztg. — Tremonia. — Volksbl. für Halle. — Westfälisches Volksbl. — Westfälischer Volksfreund.

18—20 000.

Bamberger Tagebl. — Crefelder Gen.-Anz. — Breslauer Morgenztg. — Gen.-Anz., Ludwigshafen. — Königsberger Neueste Nachr. — Magdeburger Volksstimme. — Koblenzer Gen.-Anz. — Prager Tagebl. — Saarbrücker Ztg. — Straßburger Bürger-Ztg. — Wiesbadener Ztg. — Zwickauer Neueste Nachr.

16—18 000.

Badischer Gen.-Anz. — Bielefelder Gen.-Anz. — Fränkischer Kurier. — Fränkische Tagespost. — Freiburger Ztg. — Gen.-Anzeiger, Landsberg a. d. W. — Hallesche Allg. Ztg. — Hecker-Ztg. — Neue Zürcher Ztg. — Ostdeutsche Rundschau. — Posen Neueste Nachr. — Schwäbische Tagwacht. — Westdeutsche Landesztg. — Zwickauer Tagebl.

14—16 000.

Der Altmärker. — Bohemia. — Der Bund. — Crefelder Bürgerztg. — Elbinger Ztg. — Der Elsfässer. — Gen.-Anz. f. d. Stadt Mannheim. — Göttinger Tagebl. — Grazer Tagbl. — Heidelberger Tagebl. — Landauer Anz. — Mannheimer Volksstimme. — Nordhäuser Ztg. — Oberchlesische Landesztg. — Osnabrücker Tagebl. — Pfälzische Post. — Remscheider Gen.-Anz. — Trierische Landesztg. — Ulmer Tagebl. — Wiesbadener Gen.-Anz. — Westfälische Ztg. — Zeitung für Hinterpommern.

12—14 000.

Bote aus dem Riesengebirge. — Düsseldorfer Tagbl. — Eislebener Bergbote. — Gen.-Anz. für Reutlingen. — Gen.-Anz. für Schaumburg-Lippe. — Hagener Ztg. — Innsbrucker Nachr. — Kasseler Allg. Ztg. — Kasseler Tagebl. — Königshütter Tagebl. — Nordwestdeutsche Ztg. — Oberlausitzer Dorfztg. — Offenbacher Anz. — Straßburger Post. — Zittauer Morgenztg.

10—12 000.

Außiger Tagbl. — Chemnitzer Tagebl. — Darmstädter Tagebl. — Deutschland. — Donauztg. — Dorfztg., Hildburghausen. — Gießener Anz. — Bamberger Neueste Nachr. — Hofer Anz. — Freiburger Anz. — Kieler Ztg. — Heilbronner Gen.-Anz. — Luzerner Tagebl. — Mainzer Journal. — Niederrhein. Volksztg. — Neuester Anz., Mainz. — Niederschles. Ztg. — Nordischer Kurier. — Pfälzischer Kurier. — Potsdamer Tagesztg. — Reichsbote. — Siegener Ztg. — Thurgauer Ztg. — Tilfiter Allg. Ztg. — Das Vaterland, Luzern.

8—10 000.

Augsburger Neueste Nachr. — Badisch-Pfälzische Volksztg. — Berliner Nationalztg. — Barmer Ztg. — Bochumer Ztg. — Braunschweigische Landesztg. — Breslauer Ztg. — Danziger Ztg. — Eisenacher Tagespost. — Elsfässer Kurier. — Echo der Gegenwart. — Grazer Volksbl. — Gen.-Anz. für Wesel. — Greifswalder Ztg. — Halberstädter Ztg. — Hildesheimer Tagebl. — Intelligenzbl.,

Frankfurt a. M. — Kreuzztg. — Meißener Tageblatt. — Naumburger Kreisblatt. — Oberschwäbischer Anz. — Ostdeutsche Presse. — Pfälzische Presse. — Pfälzische Volksztg. — Pforzheimer Gen.-Anz. — Pirmasenser Ztg. — Posener Tagebl. — Rhein- u. Ruhrztg. — Rheinische Volksstimme. — Schwäbischer Merkur. — Zeiter Neueste Nachr.

7—8000.

Mugsburger Postztg. — Freiburger Vote. — Kösliner Ztg. — Mezer Ztg. — Queblinburger Kreisbl. — Sangershäuser Ztg. — Wilhelmshavener Ztg. — Stralsundische Ztg. — Züricher Post.

6—7000.

Anhalter Kurier. — Badischer Beobachter. — Badischer Landesbote. — Dersdner Journal. — Fränkische Ztg. — Gothaisches Tagebl. — Livvische Tagesztg. — Neues Mannheimer Volksbl. — Norddeutsche Allg. Ztg. — Pfälzische Rundschau. — Stuttgarter Morgenpost.

5—6000.

Bayreuther Tagebl. — Erfelder Ztg. — Heidelberg Anz. — Sener Volksbl. — Senausche Ztg. — Gen.-Anz. für Thüringen. — Koburger Tageblatt. — Kolberger Ztg.

Nicht zu ermitteln waren die Auflagen von:
Berl. Börsenztg. — Berl. Börsen-Courier. — Frankfurter Zeitung. — Germania. — Hannover. Courier. — Magdeburger Ztg. — Ostpreuß. Ztg. — Rhein. Kurier. — Rhein.-Westf. Ztg. — Saaleztg. — Schlesische Ztg. — Weserztg.

Das wertvolle Manuskript.

Uns wird geschrieben: „Gerade weil Sie rückhaltlos für die Interessen der Schriftsteller eintreten, dürfte es vielleicht interessant sein für Ihre Leser, einmal von einem Vorkommnis zu erfahren, welches mir dieser Tage passierte. Im vorigen Jahre hat ein mir ganz unbekannter Herr, nämlich Herr Dr. jur. Philipp Ashworth in London meinen Kommissionär in Leipzig besucht, um diesem ein Manuskript für „Kürschners Bücherschatz“ zu übergeben. Mein Kommissionär erklärte ihm, daß er gar keine Beziehungen zur Redaktion von „Kürschners Bücherschatz“ unterhalte, nur auf dringendes Bitten des Herrn Ashworth erklärte er sich bereit, das Manuskript dem Verlag von Hermann Hillger in Berlin zu übersenden. Das Manuskript ist hier auch sachgemäß geprüft und als durchaus unbrauchbar befunden worden. Das Manuskript wurde nun nach Leipzig zurückgeschickt, von dort kam es aber zurück mit dem Vermerk „Unbestellbar, abgereist nach Dresden, Nürnbergerstr. 3“. Dann wurde das Manuskript an die Dresdener Adresse geschickt, die Herr Dr. Ashworth angegeben hatte. Herr Dr. Ashworth war inzwischen abgereist und hinterließ in Dresden eine Adresse in Ostende, und da er dort auch wieder abgereist war, ging der Brief an eine von Herrn Dr. Ashworth aufgegebene Adresse nach Dömer. Hier verweigerte Herr Dr. Ashworth die Annahme, da er 1,60 Mk. Strafporto zahlen mußte und so kam dieses Manuskript an uns zurück mit einem Strafporto von 1,60 Mk. belastet. Wir hatten nämlich das Manuskript als Brief mit 20 Pf. frankiert. Das genügte jedoch für Versendungen nach dem Auslande durchaus nicht, ein Umstand, den Herr Dr. Ashworth hätte voraussehen müssen.“

Seit Ende September 1907 lagert nun das Manuskript des Herrn Dr. Ashworth aus London, dessen nähere Adresse uns absolut unbekannt ist, in unserem Bücherschrank, und da erhält vor einigen Tagen unser armer Kommissionär in Leipzig

die Aufforderung des Geheim. Justizrat L. Förstgen, in welcher derselbe ersucht, entweder das Manuskript bis zum 15. d. M. zurückzusenden oder die Summe von 1500 Mark als Entschädigung zu zahlen.

Wir bedauern aufrichtig, daß der beschränkte Platz in Ihrer Zeitung es nicht gestattet, das Manuskript abzudrucken, sonst würden Ihre Leser die Wertschätzung verstehen lernen, die Herr Dr. Ashworth seinem eigenen Werke zollt. Interessant aber ist es doch immerhin, daß das gesamte Manuskript 16 beschriebene Seiten umfaßt und den Titel hat „Die kleine Nachtlampe“. Eine Geschichte aus der Zeit, als es noch kein elektrisches Licht und keine Pferde- oder elektrische Bahnen gab von S.

Das ist in kurzen Worten die rein sachliche Darstellung der ganzen Angelegenheit. Es ist geradezu ein Glück, daß das Manuskript durch die Zuverlässigkeit der Post wieder in unsere Hände zurückgelangt ist. Was wäre aber nun geschehen, wenn das Manuskript auf der Post durch die verschiedenen Nachsendungen verloren gegangen wäre und was soll man zu der Forderung sagen, die Dr. Ashworth jetzt als Entschädigungsanspruch stellt, für die Unterhaltung, die einige alte Lampen in recht mangelhaftem Deutsch miteinander führen. Selbstverständlich stelle ich Ihnen gern die Originale zur Verfügung und bemerke noch, daß ich das Manuskript jetzt natürlich nur ausliefern werde gegen Zahlung des Portos und gegen eine angemessene Vergütung für das Lagern, denn nachdem der Herr den Wert des Objektes auf 1500 Mk. angibt, so kann ich wohl einen entsprechenden Ersatz für Feuerversicherung und Diebstahlprämie von ihm verlangen. Mit ausgezeichnete Hochachtung Hermann Hillger.“

Gegen die übertriebene Wertschätzung des Manuskripts haben wir uns stets gewendet, sofern es nichts weiter als geschriebenes Papier darstellt. Letzteres ist immer der Fall, wenn man Abschriften zurückbehält. Der Schriftsteller hat dann die Genugtuung, daß ihn keine Rücksichtslosigkeit einer Redaktion oder eines Verlages mehr ärgern kann. Bei nicht prompter Erledigung wird eben der ersten Redaktion die Verwendung des zugesandten Manuskripts untersagt und die Abschrift an eine zweite Redaktion gesandt. Wenn man bedenkt, daß man kaum mit einem Schriftsteller sprechen kann, ohne eine Klage darüber zu hören, daß diese oder jene Redaktion seine Einsendung nicht erledige (im Sommer kommt das übrigens besonders häufig vor, weil da ein Teil der Redakteure verreist ist), so muß man sich wirklich darüber wundern, daß bei der großen Verbreitung der Schreibmaschine nicht von diesem Hilfsmittel, Abschriften auf leichte Art und Weise zurückbehalten zu können, mehr Gebrauch gemacht wird. Red. d. Feder.

Schriftstellerische Tätigkeit des Redakteurs.

Während es bei großen Zeitschriften und Zeitungen selbstverständlich ist, daß der Redakteur keine andere, als eine redaktionelle Tätigkeit ausübt, liegt es bei mittleren und kleinen Wochenchriften oft anders. Bei Fachzeitschriften z. B. wird öfters ein erfahrener Fachschriftsteller zum Redakteur gewählt, um dem Mangel an Beiträgen, an welchen bei einer Reihe von Fachzeitschriften durchaus kein Ueberfluß vorhanden ist, durch eigene schriftstellerische Arbeiten abzuhelfen. Da tritt nun die Frage in den Vordergrund: Sind diese Beiträge im Gehalt mit einbegriffen oder werden sie besonders honoriert? Diese Frage wird allerdings nur dann akut und gewöhnlich gerichtlich zum Austrag gebracht,

wenn der Redakteur sein Amt nur wenige Monate ausübt und dann infolge von Berwürfnissen aus der Redaktion ausscheidet. Denn bei längerer Dauer der Redaktionstätigkeit muß die Frage doch ohne Zweifel mindestens am 1. Quartaltage bei der Gehaltszahlung zum Austrag gebracht werden. Auf ein Gewohnheitsrecht können sich beide Teile nicht berufen (abgesehen davon, daß ein Gewohnheitsrecht vom Richter nur dann anerkannt wird, wenn das gewöhnliche Recht ganz und gar versagt), denn es kommt ebenso oft vor, daß ein Redakteur seine schriftstellerischen Leistungen neben dem Gehalt besonders honoriert bekommt, als daß diese Leistungen in dem Gehalt mit einbegriffen sind. Mancher wird das letztere unbillig finden und berechnen, daß diese Beiträge entweder umsonst oder zu einem minimalen Honorar geschrieben sind. So einfach liegt die Sache aber nicht. — Wenn ich einer einzelnen Redaktion, mit der ich sonst in keiner Verbindung stehe, einen Artikel liefere, so sehe ich darauf, ein der Arbeit völlig angemessenes Honorar zu erhalten, denn dieses Honorar ist vielleicht das einzige, das ich von dem Verlage erhalte. Wenn aber derselbe Verlag mir ein sicheres Einkommen von einigen hundert Mark monatlich gewährt, so ist es mir ganz gleichgültig, in welcher Weise ich ihm dafür entsprechende Leistungen gewähre, und wenn ich bei nicht allzu anstrengender Arbeit dafür Artikel liefere, bei denen, wie ich mir ausrechne, das Honorar nicht mehr als einen Pfennig pro Zeile beträgt, so werde ich mich doch nicht besinnen, die Redaktion anzunehmen. Außerdem handelt es sich gewöhnlich um ein Blatt mit kleiner Auflage, welches in die Höhe zu bringen, zum Teile Sache des Redakteurs ist, und mit dem Steigen der Abonnentenzahl würde sich wohl auch (was vertragsmäßig festgelegt werden muß) das Gehalt des Redakteurs erhöhen, sodaß also die früheren geringen Honorare durch die späteren, besser bezahlten ergänzt werden. Es geht also daraus hervor, daß es weder gegen die Gewohnheit noch gegen die Billigkeit läuft, wenn der Verleger die Honorare des Redakteurs im Gehalt mit einbegriffen sein läßt. Ist der redigierende Schriftsteller damit aber nicht einverstanden, so soll er sich gleich mit Uebernahme der Redaktion klar werden, daß er die Honorare schwerlich erhalten wird, wenn er sie sich nicht ausdrücklich und klar im Vertrage ausbedingt. Es ist durchaus nicht empfehlenswert, zuerst vor einer genauen Regelung aller Punkte des Vertrages zurückzuschrecken, weil man fürchtet, daß der Vertrag dann nicht zustande kommen könne, später dann aber einen Prozeß auf sehr zweifelhafter Grundlage anzustrengen. Also entweder Vertrag oder Verzicht!

Jubiläumsdaten.

Novbr.	Jahr	
15.	1708	Boconnoct, Cornwall, geb. William Pitt (d. Aelt.), Graf v. Chatham, her. engl. Staatsmann.
15.	(1818)	90 j. Gdtg. der Deklaration der Grundsätze der „heilig. Alliance“ durch die 5 europ. Hauptmächte auf dem Nachener Kongreß.
15.	1858	London, † Johanna Winkel.
16.	1758	Borlingborg, geb. Peter Andreas Heiberg, dän. Sing- u. Lustspielsdichter.
16.	1808	Revolution der Janitscharen in Konstantinopel gegen den Großvezir Mustafa Bairaktar.
16.	(1878)	30 j. Todestag v. Karl Gutzkow.
17.	1558	† Maria „die Blutige“, Königin von England, Thronbesteigung Elisabeths.

- 18. (1738) 170 j. Gdtg. an den Frieden z. Wien zwischen Frankr. u. Oesterreich.
- 18. (1828) Paris, 80 j. Gebtg. v. Hector Jonath. Crémieux, franz. Dramatiker.
- 19. 1808 Einführung d. preuß. Städteordnung, Vertretung der Gem. d. Stadtverordnete.
- 19. (1828) Wien, 80 j. Todestg. v. Franz Schubert.
- 23. 1758 Fellsbach, geb. Samuel Gottlob Auberlen, Musikdir. a. Ulmer Münster.
- 23. 1858 Sewastopol † Edmond Lord Lyons, engl. Admiral.
- 23. 1808 Schlacht bei Tudela, die Franz. unter Launes besiegen die Spanier unter Palafox.
- 24. 1808 Paris geb. Alphonse Karr, franzöf. Schriftst., Roman u. Krit. („Guêpes“).
- 25. (1768) 140 j. Gebtg. v. Friedr. Dan. Ernst Schleiermacher, Theolog u. Philosoph.
- 28. 1708 Paris, geb. Jos. Pitton de Tournefort, Botan. bedeutendst. Systemat. vor Linné.
- 28. 1808 Sully b. Autua, geb. Marschal Mac Mahon, Herzog v. Magenta.
- 29. (1728) 180 j. Gebtg. v. Oliver Goldsmith.

Notizen und Vermischtes.

Verlängerung der Schutzfrist? Soll die Schutzfrist für Wagners Parsifal verlängert werden? In seinem neuen Werke für das Urheberrecht an Schriftwerken (Verlag von Ferdinand Enke in Stuttgart) äußert sich Professor Dr. Kohler insbesondere über die Verlängerung des Autorschutzes für Wagner'sche Opern. Er halte eine Schutzfrist von 30 Jahren nach dem Tode des Urhebers für völlig ausreichend. In solchen Fällen, wo die Werke erst nach dem Tode des Autors anerkannt würden und dann also besonders gewinnbringend wären, müßten diese Werke der Kulturwelt gehören, welche sie aus der Vergessenheit hervorgezogen hat. Der Schöpfer, auch das größte Genie schaffe nicht für sich, sondern für die Menschheit, und die Herausgabe ihrer Werke dürfe nicht in das Belieben der Erben gestellt werden. (Auch uns erscheint es richtiger, die Werke der Lebenden ausreichend zu schützen, als für die Erben zu sorgen. Wenn die sich nicht selbst ernähren können, gibt es ja noch immer die Schillerstiftung.)

Neue literarische Institute, um den Schriftstellern zum Abiab ihrer Manuskripte bezw. zum Verlage ihrer Bücher zu verhelfen, haben die Firmen Bruno Volger in Leipzig und Institut Mentor in München errichtet. Es handelt sich, insbesondere bei dem Volger'schen Unternehmen, um ganz neue Ideen ziemlich komplizierter Natur. Bei der letzten Firma haben wir das Beilegen von Prospekten bezw. Aufnahme von diesbez. Inseraten in der Feder abgelehnt, weil wir es nach unseren bisherigen Erfahrungen nicht für ratsam halten, dazu beizutragen, daß die Schriftsteller Geld in Unternehmungen stecken, deren Erfolg uns zweifelhaft zu sein scheint. Es ist ja anzuerkennen, wenn diese Firmen sich bemühen, die Herstellungskostenfrage zu lösen, aber an irgend eine günstige Lösung können wir nicht eher glauben, als bis wir Erfolge sehen, und daher haben wir den Firmen auch geantwortet, daß wir uns abwartend verhalten wollen, ehe wir den Schriftstellern zur Beteiligung raten. (Das hier erwähnte Volger'sche Zirkular ist mit dem dieser Nummer beiliegenden nicht identisch.)

„Das nationale Deutschland“. Herr Wilhelm Föllmer stellt uns einen Briefwechsel zur Verfügung, wonach eine am 6. Dezember der obigen Zeitschrift eingereichte und von dort auch bestätigte Arbeit angeblich bei der Rücksendung auf der Post verloren gegangen sei. Der Autor, der allmonatlich an das Manuskript erinnerte, erhielt schließlich im Mai den Bescheid, ein früherer Redakteur, ein Herr Eichler, habe das Ms. f. St. erhalten und auch zurückgesandt. Ein im Juni an genannten Redakteur gerichtetes Schreiben blieb gänzlich unbeantwortet.

Gewohnheitsrecht. Prof. Dr. Dambach, der Vater des deutschen Urheberrechts, sagte schon vor Jahren, die ersten deutschen Autoren haben unter dem Unwesen der literarischen Freibeuterei gelitten und ihrem Unwillen über dieses Treiben kundgegeben; nur untergeordnete Schriftsteller haben es über sich gewinnen können, sich zu Verteidigern des Nachdrucks aufzuwerfen, alle Autoren ersten Ranges stimmen in der Beurteilung des Nachdrucks überein. Geradezu unsinnig sind die Angriffe der Nachdrucker gegen die Kgl. Literarische Sachverständigenkammer, welche sich ausgezeichnet bewährt hat. Die Nachdrucker, welche das moderne Urheberrecht ausschalten und den alten Schleichdrucker beibehalten möchten, berufen sich fortwährend auf ein Gewohnheitsrecht, welches die Kgl. Literarische Sachverständigenkammer angeblich nicht kennen soll. Ein altes Gewohnheitsrecht, welches mit gesetzlichen Vorschriften im Widerspruch steht, ist aber völlig unbeachtlich, wie nunmehr das Kammergericht in höchster Instanz unzweideutig ausgesprochen hat. Das Kammergericht sagt u. a.: Mit Recht hat das Landgericht einer vom Angeklagten eingewendeten Verkehrssitte die Beachtung versagt. Eine entgegenstehende Verkehrssitte kann die Anwendung des Gesetzes nicht ausschließen. Besteht der vom Angeklagten eingewendete Gebrauch, so ist er ein gegen das Strafgesetz verstößender Mißbrauch. Wer nicht genügend überlegt, ob der bestehende Gebrauch ein durch das Strafgesetz geahndeter Mißbrauch sei, handelt schuldhaft“. 2. S. 493. 07. D. Meldner.

Gedichtverleger. Die Firma C. U. Schwetschke und Sohn, Berlin, ersucht uns mitzuteilen, daß sie Gedichte nur unter besonderen Umständen verlegt hat und solche nicht weiter in Verlag zu nehmen gedenkt. — Desgleichen schreibt die Fa. C. U. Seemann, Leipzig, daß sie für Gedichte keine Verwendung habe.

Die Nacht. Diese mit großer Reklame angekündigte Berliner Nachtztg. ist rasch wieder eingegangen. Sie soll mit einem Kapital von nur 30 000 Mk. gegründet worden sein, und so befremdet es nicht, daß sich schon Schriftsteller als Leidtragende melden. Es wäre vielleicht richtig, neuen Blättern, die nicht von ersten bekannten Firmen herausgegeben werden, Manuskripte nur gegen sofortige Barzahlung zu liefern.

Preisaußschreiben-Termin. Der Verein zur Verbreitung guter volkstümlicher Schriften, Berlin, schreibt uns: Als äußerster Termin für die Einsendung der Listen war der 15. März 1908 bestimmt. Die Veröffentlichung der Entscheidungen war ca. 3—4 Monate nach diesem Lieferungstermin in Aussicht gestellt. Durch die über Erwarten große Beteiligung läßt sich dieser Termin

leider nicht inne halten. Die Prüfung der Listen durch das Preisrichter-Kollegium wird voraussichtlich noch einige Monate in Anspruch nehmen, so daß eine Veröffentlichung der Resultate kaum vor Ende d. J. zu erwarten ist.

Kleine Notizen. Webel's Verlag Dr. Abel und Born, Leipzig, ist durch Kauf ohne Passiva an Ludwig Helmreich übergegangen. * In der Türkei sind nach Herstellung der Verfassung 265 neue Zeitungen gegründet worden. * In Chemnitz findet im Hotel Stadt Nürnberg eine Zeitungsausstellung statt. * Die Fa. J. Diemer, Mainz (in vor. Nr. unter Detektivliteratur angeführt) schreibt uns, daß sie mit Manuskripten reichlich versehen sei. * Das Schleswig-Holsteinische Kirchenblatt, Neuendorf (Holstein) schreibt: Wir honorieren gar nicht, das Blatt dient als Sammelpunkt und Sprechsaal der freier gerichteten Geistlichen Schleswig-Holsteins.

Zeitschriften.

Neue Zeitschriften: Der Pionier. Monatsblätter für christl. Kunst. Jährlich 12 Nummern. Gesellschaft f. Christl. Kunst, G. m. b. H., München (kath.). * Margarine-Industrie, Monatschrift, Carl Förster, Düsseldorf. * Der Journalist, Sprechsaal u. Ratgeber f. unsere Abonnenten. Verl. Centralbur. f. d. deutsche Presse, Berlin SW., Friedrichstr. 16. * Kartonnage, Verl. G. F. Schacht u. Co., Leipzig. Red. Richard Schreiter, Greding (Bayern). Monatschrift. * Die Fronde, statistisches Wochenblatt, Lausanne. * Der Reisebuchhandel, Org. f. d. Interessen des gesamten Reisebuchhandels. F. Kraß und Co., Köln a. Rh., Stoltzstraße 49. * Technisches Magazin, Merseburg. Red. F. W. Kahl. * Africana, Monatsberichte über die Fortschritte und Bewegungen im schwarzen Erdteil. Herausgegeben von Paul Olpp, Calw, unter Mitwirkung hervorragender Kenner des schwarzen Kontinents. Jährlich 3.—Mk. bei freier Zusendung (ab 1. 1. 09). * Evangel. Gemeindebote für die Spherie Querfurt, Monatschr.: Berl. Buchdruckerei Richard Jaekel, Querfurt.

Neue Verleger: Neue westdeutsche Lehrerzeitung: A. Siepen, bisher Red. des Blattes. * Koloniale Zeitschrift: Wih. Süsserott, Berlin W., Neue Winterfeldstr. 3 a.

Neue Redakteure: Deutsche Göttschmiedezeitung, Leipzig: Justinian Koblhepp. * Literar. Echo, Berlin: Dr. Arthur Eloesser (Theaterkritik) ab 1. 10. * Zeit im Bild, Berlin: Hermann Kienzl (Chefred.) ab 1. 10. * Stadt. Theater- u. Konzert-Anz., Mannheim: Kurt Sonnemann.

Ausgeschiedene Redakteure: Das Blaubuch, Berlin: Hermann Kienzl. * März, München: Kurt Aram. * Zeit im Bild, Berlin: Chefred. Dr. Karl Weichardt. * (Der Wechsel tritt bei allen dreien erst am 1. 10. ein).

Zeitungen.

Neue Zeitungen. Eine deutsche Tageszeitung wird im Verlag von Löffler in Konstantinopel erscheinen. * Schwarzwald. Grenzboten, Oberndorf a. N. Berl. Eugen Hofleiter u. Co., Stuttgart. * Walsdorfer Nachr., Nienburg a. Weser. * Der Lothringer, Straßburg, Elß.

Konkurse. Ueber den Nachlaß des Verlegers der „Sohnauer Btg.“ ist Konkurs eröffnet. Anmeldefrist 17. 10. (Das Blatt geht ein).

Neue Redakteure: Hamb. Fremdenblatt: Dr. Fritz Trefz (Chefred.). * Seb. Chefred. d. Münchn.

N. N. Dr. Martin Morf (Der Stellungswechsel tritt erst am 1. Oktober ein). Das gleiche gilt von dem schon in voriger Nummer gemeldeten Stellungswechsel beim Hannoverschen Courier und Neuen Tageblatt, Stuttgart. Die alten Redakteure bleiben bis zum 1. Oktober in ihrer Stellung. * Berliner Tagebl.: Kurt Kram (Feuilletonred.). * Frankfurter Zeitung: Dr. Karl Weichardt (Feuilletonred.). * Memminger Ztg.: Graf v. Bothmer. * Gießener Anz.: Karl Neurath (Feuilletonred.) Der Stellungswechsel vollzieht sich bei allen am 1. 10.

Ausgewählte Redakteure: München. N. N.: Dr. Tresz. * National-Ztg., Berlin: Dr. Max Osborn. * Frankfurter Zeitung: Dr. Hugo Ganz. * Hannoverscher Courier: Eberhard Buchner. * (Der Wechsel vollzieht sich am 1. 10).

Titeländerungen: Goldberg-Hannauer Ztg., Goldberg: fr. Goldberger Stadtblatt.

Eingegangen: Bahr. Postbeamtenztg., Nürnberg. * Die Nacht, Berlin (infolge finanzieller Schwierigkeiten.)

* * *
Verlagsnachrichten.

Veränderungen: Verlag „Meteor“ und Max Fischer, Dresden, jetziger Inhaber: Berthold Josef Sturm. * Verlag der Jugendblätter, München, Procura: Dr. Eugen Behr. * Der Verlag Gustav Weise, Stuttgart, ging auf den bisherigen Teilhaber Karl Seyde über, der firmieren wird: Gustav Weise, Verlag. * Die Firmen Paul Förster vorm. K. Kalmuczak und Dr. K. Galles Buchdruckerei sind auf Georg Förster, Breslau, übergegangen.

Neu gegründete Verlagsanstalten: Helene Roscher, Buch- und Kunstverlag, Altmittweida. * Hoffmanns Verl., Bunzlau in Schles. * Klengel's Verlag, Dresden. * Modernes Verlagshaus Germania, Dresden. * Helios Verlag, Franz A. Wolfson, Leipzig, Funkenburgstr. 9. * Kurt Amthor, Berlin N., Schönhauserallee 105. * Link-Verl., Dr. P. Lehmann u. Co., Berlin W., Linkstr. 26. * R. W. Maybaum, Berlin W., Neue Winterfeldstr. 35. * Berl. d. Stellenfandler, M. Neubauer, München, Müllerstraße 45 II. * Verlag d. „Beobachter“, Seesen. * Verlag „Der Fischmarkt“, Johann Fischer, Geestemünde.

Verlagsübernahme: früher im andern Verlage erschienener Bücher durch: M. Warnack, Berlin (Religion): Leipziger Bücherverlagshaus, G. m. b. H. (Handel); Frißche u. Schmidt, Leipzig (Handel). * J. Hörning, Heidelberg, übernahm einen großen Teil des Verlages von Seiß u. Schauer, München.

Neuauflagen kaufen: E. Bartels, Berlin-Weißensee; Hennig u. Co., Berlin SW., Kochstraße 5; G. Holst, Hamburg, Kornträgergang 54; R. Dallmeier, Leipzig, Albertstr. 31; Goldstein'sche Buchhandlung, Frankfurt a. M., Gr. Eschenheimerstraße 23.

Konkurs: Theosophische Zentralbuchhandl. u. Buddhistischer Verl. Hans Fändrich, Leipzig. Die Gläubigerversammlung fand am 19. 8. statt.

Aus den Eintragungen in das Handelsregister. Neuer Biographischer Verlag, G. m. b. H., Berlin: Betrieb von Verlagsgeschäften jeder Art. Geschäftsf. Edgar Freiherr v. Schilling, Berlin, und Mary Häußler, Schöneberg, die den Neuen Biograph. Verl. Häußler u. Co. mit Aktiven ohne Passiva einbringt. * Verkehrsrechn. Woche, G. m. b. H., Berlin: Der Gesellschafter Hans Theo-

dor Hoffmann bringt den Berl. der „Eisenbahntechnischen Zeitschrift“ u. der Beil. „Verkehrstechnik“ ohne Passiven in die Gesellschaft ein. * L. u. E. Schneider, Berl. der „Dienstbotenzeitung für die Prov. Hannover“ Hildesheim: Persönlich haltende Gesellschafter Lilly und Elsa Schneider. * „Rosa-Verlag“, G. m. b. H., Berlin: Betrieb von Verlagsgeschäften jeder Art. Gesellschafter Dr. Rosa bringt als seine Einlage ein das Recht auf Fortführung der „Lustigen Woche“ und der „Bunten Woche“. Geschäftsf. Buchhändler Hermann Bauermeister.

Charakteristik der Zeitschriften.

In vorstehender Rubrik bringen wir hauptsächlich Charakteristiken von Zeitungen, welche seit der letzten Ausgabe der Abfragestellen für Schriftsteller unvollständig oder gar nicht berücksichtigt worden sind.

Allgemeine Schlesische Sportztg.: Chefred. Leone Beninato, Breslau, Malergasse 25, Berl. Emil Wolff u. Wallofsek, Breslau, Messergasse 14. Erscheint 2 mal wöchentl., Simplizissimus-Form, gute Ausstattung, mit Illustrationen. Enth. einen Versammlungsbericht oder sportlichen Leitartikel von 2—300 Zeilen, sonst nur Sportberichte.

Neur Bäcker- und Konditorztg.: Red. Wilhelm Ged'schaltz, Berl. P. Blaum, Wiesbaden. Erscheint wöchentl. Simplizissimus-Form. Gute Ausstattung. Enth. 4—5 fachliche und kaufmänn. Artikel bis 300 Zeilen, ein fachliches Feuilleton von 100—200 Zeilen.

Die Walze. Zeitschr. für die gesamten Interessen der Textil-, Papier-, Gummi- und Lederindustrie. Red. Curt Kohlmann, Krefeld, Kockstr. 171. Federform. Gute Ausstattung. Monatlich. Hat folgenden Vermerk (Zur Nachahmung empfohlen): Der Nachdruck einzelner unserer eigenen Beiträge ist bei deutlicher Quellenangabe: „Aus der Walze“ seitens der Redaktion erlaubt, wodurch die Rechte der Verfasser nach dem neuen Gesetz nicht aufgehoben werden. Enth. 4—5 kürzere Artikel rein technischer Art und einen kaufmännischen bis 200 Zeilen.

Kommunalfinanzblatt. Zentralorg. f. das gesamte kommunale Finanzwesen. Red. Arthur Heiland, Berl. A. Heiland u. Co., Duisburg-Meiderich. Halbmonatlich. Zukunftform. Enth. 4—5 Artikel bis 300 Zeilen und in Fortsetzungen über Steuern, Sparkassen, Anleihen und sonstige das Gemeinwesen interessierende Artikel, auch solche von 20—50 Zeilen unter der Rubrik: Kleinere Mitteilungen.

Die freie Turnerin. Org. für die Interessen des Frauenturnens. Red. Fritz Bildung, Berl. Arbeiter-Turnverlag, Leipzig, Langestr. 34. Durchschnittsausstattung. Zukunftform. Enthält außer turnerischen Nachrichten Artikel über Naturbetrachtung, Körperkultur, Tänze usw. von 50—150 Zeilen.

Mitteilungen der Ortsgruppe Berlin-Botsdam des Vereins deutscher Redakteure. Red. Dr. jur. Schippmann, Nieder-Schöneweide, Berl. der Henslerschen Buchdruckerei, Nieder-Schönhausen. Federformat. Monatlich. Enth. nur für Vereine bezügliche Artikel, die aber auch für Schriftsteller von fachlichem Interesse sind. Sonderbar mutet es an, wenn die Redakteure sich mit demselben Mute gegen die Nachdruckbekämpfer, z. B. Melbner und Zimmermann, wenden, wie der „Zeitungsverlag“. Es dürfte doch Redakteuren nicht so schwer sein, sich in die Lage schwer um ihr Brot kämpfender

Schriftsteller und Korrespondenzen hineinzusetzen. Sie sind doch auch nicht grade auf Rosen gebettet. Autogene Metallbearbeitung. Red. Theo Kautny, Koblenkirchen bei Köln a. Rh., Hauptstr. 92, Berl. Carl Marhold, Halle a. S. Monatl. Federformat. Gute Ausstattung. Enth. 3—4 längere rein fachliche Artikel auf dem Gebiete des Tiefs in Fortsetzungen.

• Kartell Iyrischer Autoren.

Die Mitglieder des Kartells verpflichten sich, den Nachdruck ihrer Dichtungen in Zeitungen und Zeitschriften nur gegen Honorar (mindestens 25 Pf. pro Verszeile) zu gestatten. Mit den Anthologie-Verlegern schließt lediglich das Kartellkomitee Verträge ab, wonach die Verleger einen bestimmten Prozentsatz des Ladenpreises der Auflage an die Kartellkasse zur Verteilung unter die betr. Kartellmitglieder zahlen. Die Mitglieder des Kartells verpflichten sich ferner, keinem Verleger das Recht einzuräumen, den Nachdruck ihrer Gedichte zu gestatten. Die näheren Bestimmungen und Beitrittsbedingungen erhält jeder Interessent von der Redaktion der Feder unentgeltlich zugesandt. Beitrittsklärungen sind an dieselbe Redaktion unter der Aufschrift „Kartell“ zu senden.

Vom Verlag Gust. A. Wagenmann, Fahr i. B., haben wir das vereinbarte Pauschalhonorar von 181,50 Mk. erhalten. Es wurde an folgende Kartellmitglieder verteilt: Falke, Lilienron, Henje, Bierbaum, J. Kurz, Löwenberg, Buttkamer, Dehmel, Holz, Trojan.

Im Verlag Lumen, G. m. b. H., zu Wien erschien in einer Auflage von 2000 Exemplaren und zum Ladenpreise von Mk. 4.— die Anthologie „Felix Austria. Osterreichische Dichter im Jubiläumsjahre 1908“, herausgegeben von J. F. Willigenz.

Das für die erste Auflage vereinbarte Zeilenhonorar von 50 Pf. ist im Gesamtbetrage von Mk. 20.— seitens des Verlages an die Kartellkasse gezahlt und an die beteiligten Mitglieder Friedrich Adler und Hugo Salus überwiesen worden.

Zeitungsanschnittbureau der „Feder“.

Alle Artikel, welche wir unter dem Namen oder Korrespondenzzeichen von Mitgliedern und Abonnenten finden, werden diesen mit der nächsten Federnummer zugesandt; die Verfasser ungenannter Artikel erhalten sie auf Zuschrift, und den ungenannten Verfassern werden die für sie reservierten Artikel unentgeltlich und franko zugesandt. Jegliche Gebühren werden auch dann, wenn es sich um unberechtigte Nachdrucke handelt, unsererseits nicht erhoben. Einforderungen von Nachdruckshonoraren finden durch uns nur statt: 1. für die Mitglieder des Kartells Iyrischer Autoren, nur soweit Gedichte in Frage kommen, 2. von solchen Zeitungen, welche mit uns ein besonderes Uebereinkommen haben.

Zur Verfügung der Autoren halten wir nachstehende Artikel, welche den beigelegten Zeitungen entnommen sind: Afrika-Post: Die vier Afrikaner. — Allg. Schifffahrts-Ztg.: Weiserschiffahrt; Schlepptverkehr auf dem Großschiffahrtsweg Berlin-Stettin. — Berl. Tagebl.: Mutualismus. — Dt. Erfinder-

Freund: Was mich am meisten ärgert. — Fränk. Kurier: Ueber die Besteuerung von Badeanstalten. — Hamb. Nachr.: Der Sommer der Sensationen. — Hann. Courier: Döffentl. Bade- und Schwimm-anstalten. — Köln. Ztg.: Vom englischen Dienstbotenwesen. — Der Mineralwasserfabrikant: Eine fast 1000 jähr. hölz. Wasserleitung. — Neues Wiener Tagebl.: Die Erforschung der Luft. — Die Post: Porto-Ersparnisse. — Sächsische Schulztg.: Zensuren. — Türmer: Der Kaiser und die Lehrer.

Geliebte Bücher und Zeitschriften. — Kaufmann und Fabrikant in der bergisch-märkisch. Klein-eisenindustrie. — Luftpfeletrizität und Gewitter. — Die neue Eisenbahn-Verkehrsordnung (der im Reichseisenbahnamt ausgearbeitete Entwurf . . .). — Salate. (Zu Salaten von Fisch, Braten . . .) — Generalversammlung des Vereins deutscher Zeitungs-verleger.

Von nachstehenden Autoren haben wir Artikel, deren Abdruck sie interessieren dürfte. Auch würden wir unsern Lesern für Mitteilung der Adressen Dank wissen: *Bader, Alfred; Bang Dr. A.; Bauer, Robert; Baumann, Felix; Berg, Dr. Paul; Bernhard, Dr. B.; Bode, A.; Bolin, Wilhelm; Bofter, F.; Brauer, Eduard R.; Brumer, Martin; Brustmann, Martin; Budde, Konrad; Buddenbrock, Marianne von; Burda, Arthur; Brückner, L.; *Conrad, Bruno; *Daehne, Paul; Damm, Käte; *Elmann, Susi; Erdmann, Hans; *Felix, Marie; Flatau, Erich; Fredrik, Lothar v.; *Friedemann-Franke, August; Fuß, Emil; *Gerold, F.; Giers, Heinrich S.; Golamst, Rudolf; Gränitz, Hans; Gysiae, Otto; *Hahn, Herbert A.; Haller, Thella; Hemberger, A.; Hie, Georg; Hiller, W.; Hronet; Suppert, Eduard; *Jakobh, Lucia; Jannasch, Willi; Joachim, Hans; Johannes, Franz Paul; *Kaiser, Thea, München; Karsten, Berthold; Kirbach, Dr. H.; Knapp, Heinz v. d., Seehausen; Kölner, Dr. Otto; Kolp, E.; Konrad, H. A.; Kuhn, Ingenieur Karl A., Frankfurt a. M.; *Laymann, Generalmajor a. D.; Lebel, Dr.; Lewy, Dr. Immanuel; Liebling, Arno, Dresden; Linzen, Karl; *Martovitsch, Marjlie; Meer E.; Meinede, Hilde; Mens, A.; Mühlfeld, G. v.; *Pjannmüller, Gustav, Lic. theol.; Plotow, Dr. Walbert; Profé, Alice Dr. med.; *Rathgen, Karl A. R.; Reicher, Otto, Graz; Reifner, Jul.; Riza, Ahmed; Roth von Otto, Else; Rubens, L.; *Scheuren, Grete; Schusser, Wilhelm; Schweidler, Maria; Sehring, Ludwig; Siling, Fr.; Simon, Sigmund; Steindorf, A.; Steinfurt, Sophie; Stewdel, Friedrich; Stürzer, Rudolf; *Thet, S.; Thiele, E.; Torbald, Heinrich; Tzschachmann, Dora; *Urban, Richard; Urtel, Dr. Hermann; *Waldfhofen, E. v.; Walther, F., Dr. med.; Weingartner, Josef; Werkmeister, E.; Wörndle, Heinrich v. Innsbruck; *Zenker, Herm.

Vereins-Nachrichten

*** des Allgemeinen Schriftsteller-Vereins. ***

Nr. 72.

Berlin, den 1. September 1908.

Vereinslokal: Café Austria, Potsdamerstr. 28. — Regelmäßige Vereinsfikungen jeden Mittwoch Abend 8 1/2 bis 9 1/2

Vorteile, welche die Mitglieder des Allgem. Schriftsteller-Vereins vom Verein haben: Unterstützung in Fällen der Bedürftigkeit (Satzungen § 5), Führung von Prozessen auf Kosten des Vereins (§ 6), Abgabe von Nachdruckshonoraren, welche vom Verein für die Mitglieder eingezogen werden nur 10% statt 15%, unentgeltliche Stellungsvermittlung für Redakteure, ermäßigte Eintrittspreise, bezw. freien Eintritt bei den Veranstaltungen des Vereins, Liste von bedeutenden Ermäßigungen bei fast sämtlichen Berliner Theatern, die den Vereinsmitgliedern bei jeder Nummer beigelegt wird: unentgeltliche juristische Consultation bei dem Rechtsanwalt des Vereins an den dazu bestimmten Vereinsabenden. Ermäßigter Mitgliedsbeitrag beim Warenhaus für deutsche Beamte (5 Mk. statt 10 Mk. lebenslanglich).

Vorstandsmitglieder.

1. Vorsitzender Dr. Max Hirschfeld, Berlin W., Elsholzstr. 5. 2. Vorsitzender: zugleich Vorsitzender der Rechtsabteilung u. des Federklub, M. W. Sopher, Charlottenburg, Niebuhrstr. 78. 3. Vorsitzender: Carl Julius Rodemann, Schöneberg, Brunenwaldstr. 25, und zugleich Vorsitzender der Unterstufungsabteilung. Schriftführer: Frl. Selma Jaffe, Berlin W., Kurfürstenstr. 18. Leiterin der kritischen Abteilung und gleichzeitig Vertreterin der Schriftführerin: Frau General M. Lorenz, Berlin W., Goltzstr. 5. — Gesuche um unentgeltliche Führung von Prozessen durch den Verein sind nur an den Vorsitzenden der Rechtsabteilung, Unterstützungsgesuche nur an den der Unterstufungsabteilung zu richten. Direkt an den Rechtsanwalt gerichtete Prozeßgesuche führt dieser auf Kosten des Einsenders. Syndicus: Rechtsanwalt Dr. M. Strang, W. Kurfürstenstr. 78. — Prozeßführender Rechtsanwalt, Justizrat und Notar Dr. J. Strang, W. Leipzigerstr. 34.

Nachdruckskontrolle.

Die Geschäftsstelle führt ein Verzeichnis von Autoren, deren Nummer die Redaktionen ersucht werden allen Beiträgen des Vtr. vorzudrucken. Formulare hierzu 25 Stück 30 Pf.

Kritische Abteilung.

Zu begutachtende Manuskripte sind an die Leiterin der kritischen Abteilung zu senden. Die Gebühr — 1,50 Mk. für ca. 1000 geschriebene Zeilen — fällt der Federklubklasse zu.

Stellenvermittlung.

Die gedruckte Liste, auf welcher alle Redaktionskandidaten mit folgenden Angaben aufgeführt sind: Alter, Bildungsgang, schriftstellerische Tätigkeit, Leistung, politische Gesinnung, Zeugnisse, Referenzen, Gehaltsansprüche, Religion, wird an alle Redakteure suchenden Verleger gesandt. Eine Gebühr wird nach keiner Seite hin erhoben, auch nicht nach erlangter Stellung.

Stempel und Ansichtskarten.

Stempel mit der Aufschrift „Mitglied des Allgemeinen Schriftstellervereins“ versendet die Geschäftsstelle an Mitglieder für 80 Pf. portofrei. Der Stempel genügt als Legitimation dem „Warenhaus für Beamte“ (Berlin NW., Dinnenstr. 2) gegenüber um eine Ermäßigung des Beitrages für Lebensdauer auf 5 statt 10 Mk. zu erhalten. — Einfarbige Ansichtspostkarten, einen Schriftstellerreigen darstellend, sind pro Stück für 5 Pf. (12 für 50 Pf.), mehrfarbige, einen Regajusritt darstellend, (beide mit der Aufschrift „Allgemeiner Schriftstellerverein“) à 10 Pf. (12 für 75 Pf.) von der Geschäftsstelle zu beziehen.

Bestätigungen.

Die Geschäftsstelle des Vereins bestätigt auf Wunsch nach Einsicht der zugesandten Papiere, daß der betr. einsehenden Autor Aufsätze u. in hervorragenden Zeitungen und Zeitschriften veröffentlicht hat oder Mitarbeiter derselben ist, daß er günstige Urteile von autoritativer Seite aufzuweisen hat, preisgekrönt ist usw. Die einzelne Bestätigung kostet 10 Pf. jedes Duplikat 2 Pf. Porto ist beizufügen. Die Formulararten müssen vom Autor selbst ausgefüllt werden, worauf sie wieder an die Geschäftsstelle des „Allgemeinen Schriftstellervereins“ zur Bestätigung und Abstempelung zu senden sind. Wird das Ausfüllen von der Geschäftsstelle erwünscht so unterliegt dies einer besonderen Gebühr.

Schulliste.

Wird auf Wunsch an alle Mitglieder versandt.

Lebensversicherung.

Infolge Vertrags = Abchlusses des Vorstandes des Allgemeinen Schriftsteller-Vereins mit der Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, Frankfurt a. M., stehen den Mitgliedern und der Vereinskasse die in Nr. 184 der Feder vom 16. Februar 1907 erwähnten Vergünstigungen zu. Prospekte und nähere Auskunft erteilt Herr Direktor Ulrich Stracht, Berlin SW., Belle-Alliance-Platz 6a.

Zum Beitritt meldeten sich: Achim von Winterfeld; Therese Wallner-Thurn; S. Reuter; Fr. le Fenbure, Apotheker; Arnold Frenmuth (Werner Freyer), Landrichter; Dr. Alfred Gradenwitz; Ottilie Baronin von Bistram; Gertrud Kamke (Gertrud Bert); Marie Schönowsky von Schönwies; J. Kemper, Rektor; Dr. Heinrich Abbes; Dr. jur. Bertold Reichl, Konzipist der Handels- u. Gewerbelammer; Paul Klobucar (Paul Hutter); Charlotte Krömer, Lehrerin; Dr. Otto Kallenberg; Johannes Ohquist, Universitätslektor; Chefredakteur Camillo Morgan.

Aufgenommen wurden: *Apotheker W. Harmfen; *Erich Kammer; *Moriz von Birkenburg; *Franz Lichtenberger; *Paul Hadler; *Willy Stork; *H. Reinhardt; *Hugo Frenz; *Dr. Fr. Glaser; *Journalist Fritz Ernst Bettauer; Fr. K. Nagl; *Oberrechnungsrat Josef Keller; Eduard Kammandel; *Karl D. A. Schatt; *A. Attenhofer; *Maria Karow; *Dr. W. Reiz; *H. Lotter (H. Correvon); *Dr. phil. Karl Georg Wendriner; *E. Feigl; *Anna Diringer; *Clara Brinzhorn; *Dr. Julius Weil, Geh. Justizrat; *S. Diegel; *Pfarrer Edmund Kreuzsch; *Walter Helpap; *Hermann Fernau; *Leo Freiherr v. Egloffstein; *Arthur Schmitz; *cand. theol. Wolf Studier; *Bepi Matthes; *Prof. Dr. Friedrich Moriz Schuster, Realgymn.-Konrektor; Margarete Wolff-Meder.

Quittung: Beiträge zahlten folgende Mitglieder: Wolf Harmfen; Paul Hadler; Franz Lich-

tenberger; Erich Kammer; Dr. F. Glaser; S. Reinhardt; W. Stork; Dr. W. Reiz; Moriz Birkenburg; Oberrechn.-Rat J. Keller; E. Feigl; Dr. K. G. Wendriner; Ed. Kammandel; Maria Karow; Anna Diringer; Otto Wenzel; K. Hofffeld; Paul Hadler; Alwin Römer; A. Attenhofer; Geh. Justizrat Dr. J. Weil; F. E. Bettauer; Rob. Walter Frehr; F. A. Müller; Jul. Enßlin; Red. Georg Bernhard; S. Diegel; K. Schatt; Walter Helpach; Wolf Linhardt; Pfarrer E. Kreuzsch; E. Ebertin; A. Frühling; H. Lotter; A. Schuricht; cand. theol. W. Studier; S. Fründ; Lehrer D. Wahnelt; El. Brinzhorn; Prof. Dr. Schuster; Bepi Matthes; Michalowitz-Epstein; Freiherr v. Egloffstein; Otto Blum; F. Mählis; Ch. de Thomassin; D. Amon; Ilse Trapan-Alunian; Hermann Fernau; Lehrer S. Behlen.

Mittwoch, den 16. d. M., 8 Uhr: Vortrags- und Diskussions-Abend. Das Thema wird noch bekannt gemacht.

Mittwoch, den 16. d. M.: Rechtsitzung.

Rechtsabteilung. Wegen zu großer Anhäufung des Materials findet die 1. Rechtsitzung nicht, wie beabsichtigt, am 16., sondern bereits am 2. d. Mts., im Café Austria, 7 1/2 Uhr, statt. Zutritt haben nur diejenigen Mitglieder, welche eine eigene Rechtsangelegenheit vorzutragen haben.

Soeben erschien „Die Lustige Woche“ Nr. 34, herausgegeben von Dr. Ed. Rose. Diese moderne Wochenschrift für Humor und Kunst zeichnet sich durch besondere Gediegenheit des illustrativen und textlichen Inhalts aus, und bringt speziell die vorliegende Nummer wieder eine so reiche Fülle an Bildschmuck, zum Teil in vollendetem Farbendruck, sowie an amüsantem Lesestoff, daß sie zu dem besten gehört, was in diesem Genre überhaupt geleistet werden kann. Der billige Preis von 25 Pfg. pro Nummer dürfte diesem vornehmen Blatt einen großen und wohlverdienten Absatz sichern.

In dem überraschend prächtig ausgestatteten Heft 1 des 25. Jahrgangs der Oktavausgabe von „Ueber Land und Meer“ (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) kommt jeder Leser, welches auch sein spezielles Interessengebiet sein möge, zu seinem Recht. Unter den belletristischen Mitarbeitern finden wir die besten Namen mit vorzüglichen Arbeiten vertreten; so Carl Busse mit einer packenden Erzählung „Der Topf“, Detlev von Liliencron mit einer wichtigen Ballade. Außer den Textillustrationen schmücken zahlreiche, zum Teil farbenprächtige Einschaltbilder das Heft, das als eine

würdige Eröffnung des neuen Jahrgangs bezeichnet werden darf.

Der Auflage dieser Nummer liegt ein Prospekt des Verlages Bruno Volger, Leipzig, bei.

Die Hagenbeck-Schaustellung bietet in der Tat Vorführungen, wie sie selbst in Berlin in solcher Qualität und Quantität hinsichtlich der Leistungen wilder Tiere noch nicht gesehen sind.

Das Residenztheater hat seine Auführungen mit dem erfolgreichen Schwank „Der Floh im Ohr“ wieder aufgenommen. Das Stück erregt allabendlich die größte Heiterkeit.

Schreibmaschinen - Abschriften

und Vervielfältigungen diskret, korrekt, preiswert!

Dora Kessler, Berlin, Flensburgerstr. 19.
Fernsprecher Amt II, 4924.

Macht der Hypnose

Lehrbuch d. persönl. Magnetismus M. 1.60.
Geheimn. d. Erfolge i. Damenverkehr M. 2.
Kataloge über interr. Bücher gratis.
R. Oschmann, Konstanz 1032.

Die besten

Vervielfältigungsapparate

Vervielfältigungen, Zeugnisabschriften, Zirkulare und Preislisten liefert prompt

H. Hornig, Leipzig W. 73
Ranstädter Steinweg 44.

Schreibmaschinenabschriften

Spezialität: Theaterstücke und Romane. Quartseite nebst 6 deutl. Durchschlägen: 20 Pf.
Originalgetr. Vervielfältig. schnell u. billig.
Kornstädt, Berlin, Oldenburgerstr. 25.

Russische Uebersetzungen

jeder Art vermittelt Karl Fr. Pfan,
Verlagsbuchhandlung Leipzig.

Schreibmaschinen - Abschriften

liefert schnell und in sauberster Ausführung
L. Bauer, Sporbitz-Mügeln, Bez. Dresden,
Pirnaischestr. 19.

Schriftstellern

empfehle ich meine Buchdruckerei u. Verlagsbuchhandlung unt. Zusicherung bester Druckausführung und energischen Vertriebes.
Hans Baur, Buchdruckerei u. Verlag,
Blaubeuren (Württemberg).

Schreibmaschinen - Arbeiten

Diktat, Vervielfältigungen billigst.
Frau J. Zimmermann Berlin-Wilmersdorf
(Ringbahnhot) Tübingerstr. 9.

Perfekte Stenographin und Maschinenschreiberin, (sprachenkundig), übernimmt in und ausser dem Hause

Abschriften und Vervielfältigungen

jeder Art billig und schnellstens,
Lilli Schwarz, Berlin-Wilmersdorf,
Weimarschestr. 18.

Verleger gesucht

für 1 Band Novellen 4000 Zellen, nirgends gedruckt, sehr realistisch. — Roman 2000 Zellen für Samml. abzugeben. C. P. Neubauer, Tondern (Schleswig), Osterstr. 34.

Uebersetzungen

in u. aus dem Engl., Ital., Span., Franz., Latein. Durchsicht von Büchern, Zeitschriften etc. Maschinenschriftl. Abschriften, Vervielfältigung. erled. prompt, billig, diskret. E. Abt, Giengen a. B.

Falls ihre Gesundheit und Kraft

in irgend einer Form, Art oder Weise nicht zufriedenstellend ist, dann verlangen Sie gefl. umsonst u. portofrei

Die neue indische Natur-Heilweise

Ideal indische Methode
z. Selbstbehandlung m. elementarem Pflanzengeist, Herausgeber u. Verleg.
Otto Joh. Jul. Witt, Hamburg 23
Spezialist für indisches Naturheilwesen und Massage.

Schriftsteller! Redaktion! Discret!

Druckr. Maschinenabschr., jede Aufl. Konkurrenzfähig. Uebers. Wien und Ausw. Stenogrammaufn Alice Mandl, Wien. Martahilferstr. 107 Referenzen

100 Frauenberufe

Wegweiser zu allen weibl. Berufsarten von Maria v. Helldorf. Viele Dankschr. Geg. Einsendung v. 50 Pfg. in Briefm. franko durch H. W. Schüsslers Buchhdlg, Berlin NW. 87. D.

Für 100jähr. Vereinsjubiläum

wird Festspiel und Prolog zu leihen gesucht. Off. m. Preis sub. 8. R. 100, Altenburg S. A. postl.

Bühnenwerke!

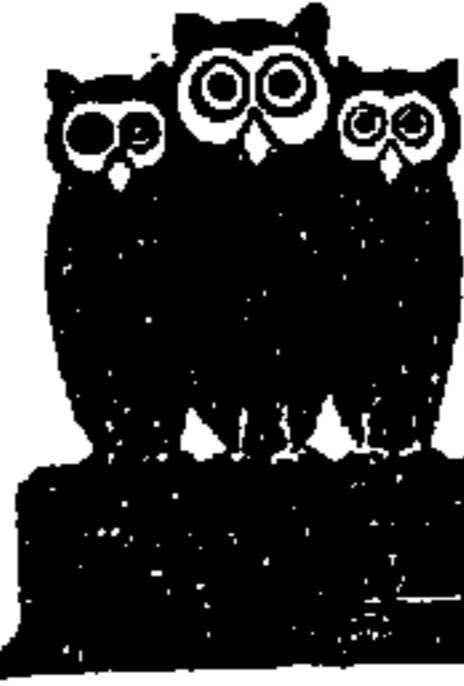
Prüfung, Bearbeitung, Ausführung auf der Versuchsbühne vor geladener Berliner Presse.

Fründ, Schriftsteller u. dram. Lehrer. Früher Mitglied des Lessingtheaters. Berlin W., Potsdamerstr. 89.



Lustige Woche

Verlag Neurode, Schlesien.



Werke

schöngeist. und wissenschaftlich. Inhaltsverlegt zu wirklich günstigen Bedingung. in Kommissions- ev. auch Eigen-Verlag, unter Zusicherung eines

energischen Vertriebes, die Firma

Bruno Volger,

Verlagsbuchhandlung,

LEIPZIG - GOHLIS I.

Schreibmaschinen - Arbeiten

und Vervielfältigungen korrekt, diskret, schnell, preiswert.

Hugo Kräussl, Charlottenburg, Kantstr. 51
(früher Bureauchef des Berliner Theaters)
Fernsprecher Amt Charlottenburg 11263.

Schockethal bei Cassel.

Kuranstalt f. physikalisch diätetische Heilweise. Grosse Erfolge. Moderne Einrichtungen. Entzückende Lage. Herrlicher Aufenthalt auch für Nichtkurgebrauchende. Ein Waldidyll, wie geschaffen zu künstlerisch-geistiger Tätigkeit. Prospekte kostenlos. Telefon Amt Cassel 1151.

Dr. Schaumlöffel, dirig. Arzt.

Namhafter Komponist wünscht m. bünen-gewandten Librettisten

zwecks Operettenlibretto

in Verbindung zu treten. Offerten unter „L. K.“ an die „Feder“.

Verlag gesucht

für erfolversprech. ger. jamben-Dichtung, 4000 Z., humor., fränk. Dialekt. Off. u. „W.W.O.“ an die Feder erbeten.

Das literarische Bureau der „Feder“

stellt den Redaktionen und Verlegern sorgfältig ausgewählte Mss. aller Art, Erst- und Zweitdrucke zu mässigen Preisen zur Verfügung. Besonders grosse Auswahl von Romanen stets auf Lager. Keine anderen Verpflichtungen als im Verkehr mit den einzelnen Autoren.

Wegen Mangel

an Stoff sucht junger talentvoller Schriftsteller ernst-aktuellen Romanstoff. Wer könnte ihm einen solchen gratis resp. billigst abgeben. Gefl. Off. erb. unter „F. K.“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Modern eingerichtete Buchdruckerei mit Sechsmaschinenbetrieb
 übernimmt den
Druck von Werken jed. Art, Zeitschriften usw.
 Werke in vornehmster Ausführung mit modernem Material - Herstellung
 einfachster und billigster Verlegereinbände - Feinste Luxuseinbände.
R. Zacharias, Magdeburg-N. 7.
 Buchdruckerei - Verlagsbuchhandlung - Buchbindererei
 Kommissionsverlag.
 Kostenanschläge, Papier- und Druckmusterbogen kostenfrei.
 Zuverlässigste Bedingungen.

**Schreibmaschinen-
Abschriften,**
 Stenogramme im Hause, ausserhalb. Ver-
 vielfältigung.
 Henny Rewald, Berlin, Prinzenstr. 84.
 Tel. IV, 10519.

Haemacolade ist unentbehrlich für
 Jung und Alt!
Haemacolade ist eine Quelle von
 Kraft und Frische!
Haemacolade regelmässig täglich
 genossen, erhöht un-
 ser Wohlbefinden und
 unsere Lebensfreude!
Haemacolade kann warm und kalt
 genossen werden und
 ist das lieblichste und
 bekömmlichste aller
 derartigen Getränke
Haemacolade ist der vortrefflichste
 Erneuerer und Erhal-
 ter unserer Nerven
 und macht uns tüch-
 tig und rüstig in dem
 grossen Kampf ums
 Dasein!
Haemacolade ist unentbehrlich für
 Jung und Alt!
 .. Ueberall erhältlich: ..
 Pfd. 2 M., 1/2 Pfd. 1,10 M.
 Prospekte durch:
Fritz Sauer, Berlin W. 30.

 **Julius Beltz** Buchlieferant **Langensalza**
 Die Verlagsbuchhandlung übernimmt Werke
 aller Art in Eigen- und Kommissionsverlag
 Die Kunst- und Setzmaschinendruckerei liefert als
 Spezialität Werke und Zeitschriften in vornehmster, modernster
 Ausstattung zu billigen Preisen. Kataloge, Kalkulationen etc. gr. u. fr.

Familienromane, Kriminalnovellen,
 dezent, aber doch äusserst spannend, sowie gute
humoristische Skizzen und Erzählungen
 zu kaufen gesucht. Prüfung innerhalb 4 Wochen. Zahlung nach Annahme.
Robert Schneeweiss
 Berlin W. 30, Eisenacherstr. 5
 Verlag der illustr. Familien- und Modenzeitung
 „Hauslicher Ratgeber“

Reklame!!
 Versandhaus sucht erfahrenen Reklame-Schriftsteller, der es versteht,
 eine überzeugende, amerikanische Propaganda in packender und
 eigenartiger Form zu entwerfen. Off. u. „O. St.“ a. d. Exped. d. Bl.

Abschriften
 Maschinendiktate, Stenogramme in und
 ausser dem Hause, fehlerfrei, schnell und
 billig. Frida Janke, Berlin, Yorkstr. 18.

Romane, Novellen,
 Kriminalerzählungen sucht sofort
 Broschüren-Verlag, Berlin S.,
 Sebastianstr. 10 - (Rückporto erbeten)

**Formulare zur Beantragung
des einjährigen Schutzes in
Amerika**
 liefert an Abonnenten auf Wunsch gratis der
 Feder-Verlag, Berlin W 30.

**Der gebundene Jahr-
gang 1907 der Feder**
 ist für Mk. 3.- zu beziehen vom
Feder-Verlag, Elsholzstr. 5.

Schriftsteller
 u. Librettisten wenden sich zw. Vertreibung
 ihrer einaktigen Lustspiele, Burlesken und
 einaktigen Operettenlibrettis nur an den
 „Intimen Theater-Verlag“
 München. Schwanthalerstr. 55.

Schriftstellergesuch.
 Zwecks div. Ratschläge sucht Anfangsschrift-
 stellerin Verbindung mit erstklassigem Autor.
 Berufsm. Zeitungsromanschreiber ausgesch.
 — Honorarvergütung. — Offerten unter
 „Literatur“ an die Exped. der „Feder“.

Jüngere hochgebildete Dame
 aus der besten Berliner Gesellschaft, Lehre-
 rinnenexamen (franz. u. engl.) wünscht für
 ihre Muses unden Stellung in feinem Verlag
 in Berlin zur Prüfung der Eingänge. Gehalt
 Nebensache. Off. unter M. M. an d. Exped.

Wir suchen
 einen tüchtigen Journalisten, mit Domizil in
London,
 der im Nebenamt wöchentlich kurze Fach-
 berichte in englischer Sprache und uns inter-
 essierende Zeitungsauschnitte aus engl.
 Blättern zu liefern hätte. Eventuell kleines
 Fixum oder Zeilenhonorar.
 Einen gleichen Vertreter suchen wir für
 Frankreich mit Sitz in
Paris,
 wir würden auch einen Vertreter für ganz
 Amerika mit Sitz in
New-York
 annehmen. Die Herren müssen Englisch resp.
 Französisch perfekt beherrschen. Den Vor-
 zug würden Herren erhalten, die sich auch
 der Gewinnung von Insertions-Anträgen
 annehmen könnten. Hierfür würden 20%
 Pro ision gezahlt.
 Gefällige Offerten mit Angabe der An-
 sprüche, Referenzen und Bild erbeten an die
 Redaktion der „Internationalen Hotel-Industrie“
 in Dresden-A. 1, Johann Georgen-Allee.

Von einem Fachblatt werden
Beiträge
 auf dem Gebiete der **Photographie** und
 auch solche auf dem Gebiete der **Optik**
 gegen Zeilenhonorar gesucht. Gef. Adressen
 mit Angabe d. Ansprüche u. **J. O. 8867**
 durch **Kudolf Mo se, Berlin SW. erb.**

Abschriften,
 Maschinendiktate } auch ausser
 Stenogramme } dem Hause
 Vervielfältig.
Lucie Cohn,
 Berlin, Oranienstr. 107, pt. (nah. Jerusal. Kirche)
 Tel. Amt 4, 7970.

Richard Taendler
Litter. Bureau — Verlag
Bezugsquelle für
Feuilleton-Material jeder Art
Berlin W. 50, Kurfürstendamm 236.

Abschriften, Vervielfältig. mittelst
erstklass. Maschinen
tadellos. auch in engl.
und franz. Sprache. I. Referenzen.
Marie Sauerbier,
Berlin-Friedenau, Knausstrasse 10.

Abschriften von Manuskript.
auch fremd-
sprachl., latein., französ., englisch, sauber,
fehlerlos, verschwiegen und billigst
Preisofferte und Proben frei.

Spezialität:
Theaterstücke und Romane.
Feinste Referenzen von hier und auswärts
Anerkennungsschreiben.
Walter Lehmann Berlin-Charlottenburg,
Wilmsdorferstr. 164
Fernspr. Amt Charl. 3359. (Besteht seit 1892)

Abschriften, Vervielfältigungen von
Theaterstücken etc. fertigt
in Maschinenschrift sauber schnell u. billig
Frau Bertha Brandhuber, Berlin SW. 19
Leipzigerstr. 63a (Spittelmarkt).
Diskretion. — Seit 1890. — Referenzen.

Übersetzungen

aus dem Englischen, Französischen und Pol-
nischen gewissenhaft und prompt gegen ent-
sprechendes Honorar liefert **Alfred Motyka,**
Prag, Ferdinandstr. 10.

Konstantinopel!!

Vom Goldenen Horn liefert erfahrener Pu-
blizist Telegramme, politische wie volkswirt-
schaftliche Briefe, Feuilletons etc. Geil.
Anträge unter „W. Sch.“ befördert die
Geschäftsstelle der „Feder“.

Buchdruckerei

mit Papieren sofort billig zu verkaufen
Kierdorf, Hörter, Postfach 4.

St. Petersburg. Politische Korrespondenz

IV. Jahrgang.
Täglicher Dienst für die deutsche Presse
aus dem gesamten Russischen Reiche. —
Spezialbericht - Erstattung — Telegramme
— Kulturskizzen — Feuilleton —
Unabhängige, monarchistisch-konstitution-
nelle Richtung. Alle Zuschriften an den
Herausgeber.
St. Petersburger Korrespondenz, Kansaplatz 1.
Tel.-Adr.: Pöilly-Petersburg.

Perfekte Stenographin und Maschinen-
schreiberin übernimmt **schriftliche**
Arbeiten jeder Art und Vervielfältig-
ungen auf eigener Schreibmaschine. Aus-
führung schnell, sauber und billig. Off. an
Elisabeth Schwanert, Berlin W.
Motzstr. 76. III.

Schriftstellerbibliothek Nummer 1—7.

1. Auskunftsbuch für Schriftsteller.

Zweite bedeutend vermehrte und verbesserte Auflage (3.—5. Tausend).
Das Buch beantwortet alle urheberrechtlichen und fachlichen Fragen, die sich dem
Schriftsteller bei Verwertung seiner Arbeiten aufdrängen, und erspart dem Inhaber die
Arbeit des Anfragens und die Auskunftsgelbühr. Es sind hauptsächlich solche Fragen
beantwortet, wie sie wiederholt von Schriftstellern an die Redaktion der Feder gerichtet
wurden. Das Buch enthält noch besondere Anweisungen zum Manuskriptenvertrieb, ver-
schiedene Ratschläge und Listen der Literarischen Bureaus und hauptsächlichsten Verleger

2. Absatzquellen für Schriftsteller

zweite vermehrte u. verbesserte Auflage enthält ca. 1000 Zeitschriften, eine grosse Anzahl
davon mit beantworteten Fragebogen, oder Honorarangaben, sowie Nachweis, an welche
von diesen Blättern 80 verschiedene Arten von Manuskripten zu senden sind. Es werden
z. B. 120 Wochenschriften genannt, an die Romane, 100, an die Gedichte einzusenden
sind etc. Ferner eine umfangreiche Kalenderliste u. ein Verzeichnis der bedeutendsten
Tageszeitungen nebst Charakteristik

3. Verlegerlisten für Schriftsteller

Inhalt: 1. Alphabetisches Verzeichnis sämtlicher Verleger nebst einer grossen Zahl
beantworteter Rundfragen. 2. Verzeichnis der Verleger nach Verlagsfächern. 3. Bücher-
sammlungen. 4. Nachweis dazu. 5. Kritikerliste. 6. Verlagsverträge. 7. Herstellung
und Vertrieb eines Buches, für das man keinen Verleger findet.

4. Hilfsbuch für schriftstellerische Anfänger.

Zugleich zweiter Teil des „Auskunftsbuches für Schriftsteller“, da das Buch ausser
den Anweisungen für Anfänger eine Menge brauchbaren Materials auch für den einge-
führten Schriftsteller enthält. Inhalt: Verkehr zw. Schriftsteller und Redaktionen (von
Pascal David, Chefred. d. Strassb. Post). — Das Handwerkszeug des Schriftstellers. —
Das literar. Bureau (nebst Aufzählung und vollständiger Charakteristik der literar.
Bureaus). — Das Honorar nebst Angaben der Honorartarife von mehr als 300 Zeitungen
und Zeitschriften. — Der Buchverlag (nebst Kommission- und Selbstverlag). — Ver-
wertung von Erstlingsarbeiten und Zweitdrucken. — Lyrische Gedichte etc. Ausserdem
Gesetze betr. Urheber- und Verlagsrecht.

5. Centobuch für Schriftsteller.

Vorgedruckt sind die Artikel: Vertrieb von Novellen, Humoresken, Zweitdrucken etc.,
um zu erinnern, an welche Red. Mss. zu senden sind, und zur Eintragung in
Tabelle A. Es folgen dann auf etwa 50 Seiten zehn verschiedene Buchführungstabellen.
und zwar: A. Erinnerungstabellen. B. Buchführung über versandte Original-Mss. C. Desgl.
für Zweitdrucke. D. Für Erstdruckromane. E. Für Zweitdruckromane. F. Für Ver-
sendung von Recensionsexemplaren. G. Für fällige Honorare. H. Ausgaben. I. Ein-
nahmen. K. Jahresergebnis.

Das Buch, nur gebunden, kostet eine Mark.

6. Wie bringe ich mein Drama an?

Inhalt: Ratschläge, Dramatische Agenturen. Verkehr mit den Theaterdirektionen.
Auführungsvertragsentwurf. Schriftsteller und Opernkomponist. Urheberrechte des Dra-
matikers. Einaktersammlungen. Dramen-Verleger. Dramaturgisches. Bezahlte Auf-
führungen und Versuchsbühnen. Liste der deutschen Theater.

Preis brosch. 1.— Mk., geb. 1.40 Mk.

7. Nachschlagebuch für Uebersetzer.

Inhalt: Anleitung zur Beschaffung von Uebersetzungen und Uebersetzungsaufträgen
Urheberrechtliches; Berner Uebereinkunft; Verzeichnis von Redaktionen und Verlegern
die Uebersetzungen acceptieren resp. verlegen; Adressen-Verzeichnis englischer, fran-
zösischer, italienischer, dänischer Schriftsteller; Neuerschienene Bücher des Auslandes
Buch No. 1, 3, 4, 6 u. 7 kostet 1. Mark, geb. 1.40 Mark. Buch Nr. 2 mit Nachtrag 1.75 Mk.,
geb. 2.25 Mk. Nachtrag zu den Absatzquellen allein 60 Pf. No. 1—4 in einem Bande 5 Mk.

Die gebundenen Jahrgänge 1904 und 1905 der „Feder“
sind zum Preise von je 2 Mk., Jahrgang 1906 u. 1907 für je 3 Mk. zu beziehen

500 Zeitungs-Adressen.

500 Adressen der wichtigsten deutschen Zeitungen fertig zum Aufkleben liefern
wir portofrei für 0,50 Mark zur Versendung für Zweitdrucke und Recensionsexemplare
Fünf Serien für 2 Mark.

Theater-Adressen.

Verzeichnis sämtlicher deutscher Theater, (684 Adressen) fertig zum Aufkleben 0,50 Pfg

Formulare für Schriftsteller.

- I. Begleitschreiben. a) Einfacher Text auf halben Briefbogen. b) auf ganzen Brief-
bogen (25 Stck. 10 Pf.; 100 Stck. 30 Pf. mehr). c) Erweit. Text auf halb. Bogen. d) einfacher
Text mit Honorarforderung auf halben Bogen. e) derselbe auf ganzen Bogen
f) erweiterter Text auf ganzen Bogen. h) auf Postkarten (ohne Fremdworte.)
- II. Anfrage-Postkarten. a) Mitarbeiter-Gesuch. b) für Romane und Novellen usw
c) für feuilletonistische Arbeiten aller Art, Humoresken etc. e) Bestellkarte mit
Rückantwort.
- III. Bestätigungs-Postkarten. (Zum Bestätigen des Empfanges von Manusk. durch die
Redaktionen).
- IV. Mahn-Postkarten. (Manusk. und Honorar. Illustr. Photographien.) b) mit Rück-
antwortkarte.) Fristkarte.
- V. Kartell-Postkarte

Je eine Probe von allen 18 Formularen 30 Pf. franco.

25 Stück 35 Pf., 100 = 1,20 Mk., 500 = 5 Mk., 1000 = 8,50 Mk., ganze Briefbogen
pro 25 St. 10 Pf. mehr. alles portofrei und nach Wunsch gemischt. Ausland mit Porto
zuschlag 50 Gr 5 Pf.

Feder-Verlag, Berlin W., Elsholzstr. 5.